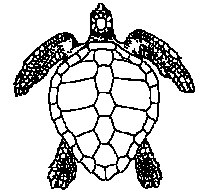


Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Westkaspische Wasserschildkröte, *Mauremys (caspic) rivulata*



Die Bachschildkröten (*Mauremys*) sind eine Gattung der Altwelt-Sumpfschildkröten, die mit verschiedenen Arten vom Mittelmeerraum bis nach Ostasien und Japan beheimatet ist. Welche Arten im Einzelnen zu dieser Gattung gehören, ist noch nicht abschließend geklärt.

Die Bachschildkröten halten sich oft in stehenden Gewässern und an Land in der Nähe der Gewässer auf, ihren deutschen Namen haben sie jedoch von ihrem Vorkommen in eher seichten, langsam fließenden Bächen. Sie können gut schwimmen.

Die Arten der Bachschildkröten werden maximal zwischen 18 cm und 25 cm groß (Weibchen), die Männchen sind kleiner und werden zwischen 11 cm und 15 cm groß; sie besitzen eine dunkle Bauchseite und einen Rückenpanzer mit hellen Flecken.

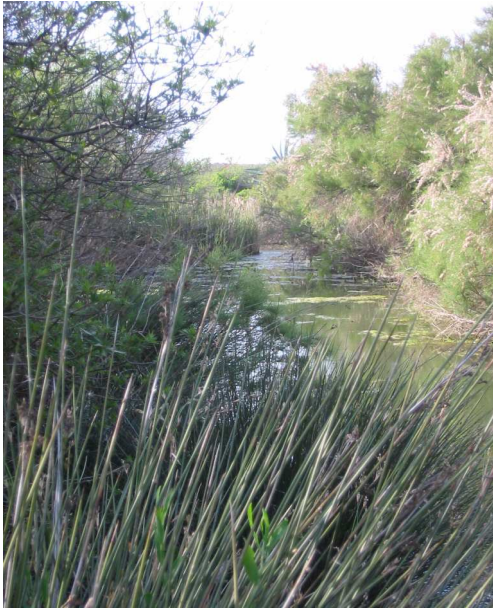


Die Westkaspische Schildkröte (*Mauremys rivulata*) früher als Unterart der Kaspischen Bachschildkröte (*Mauremys caspica*) betrachtet, lebt im Gebiet der östlichen Mittelmeerländer von Südosteuropa und Griechenland über die westliche Türkei bis in den Libanon sowie in Israel und Syrien. Auch auf den Inseln Zypern und Kreta kann man sie finden; siehe dazu z.B. unsere Info-Merkblätter (Seite 2) unter: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/371-12.pdf>] und [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/211-07%20-%20Petres-Fluss.pdf>].

Ergänzende Bemerkungen zur Verbreitung von *Mauremys caspica* (GMELIN, 1774) in Kleinasien finden Sie als pdf-Datei unter: [http://www.landesmuseum.at/pdf_frei_remote/HER_7_1_2_0067-0070.pdf].

Ein **Kurzvideo zur Kaspischen Wasserschildkröte** finden Sie unter dem Link:

[<http://footage.framepool.com/de/shot/507038654/kaspische-wasserschildkr%C3%B6te-im-griechischen-nestosdelta-makedonien-kopf/>].



Still stehende oder langsam fließende Gewässer mit dichter Ufervegetation und überhängenden Ästen sowie geeigneten Stellen zum Sonnenbaden sind der bevorzugte Lebensraum (s. **Abb.** oben). Hier führt sie ein sehr heimliches Leben, und nur wer viel Geduld aufbringt, kann das scheue und wachsame Kriechtier etwa bei einem Sonnenbad beobachten. Nichts entgeht ihrer Aufmerksamkeit und bei der geringsten Störung taucht sie lautlos unter. Auch ihr Auftauchen ist nur schwer wahrzunehmen, denn stets hebt sie zunächst nur vorsichtig ihre Kopfspitze aus dem Wasser, um die Lage zu prüfen.

Sie ernährt sich fast ausschließlich von tierlicher Kost und verspeist sozusagen alles, was ihr über den Weg läuft und sie zu überwältigen vermag. Dazu gehören Kaulquappen, kleine Frösche, Molche, Wasserschnecken und Krebse nebst einer Vielzahl von Wasserinsekten und deren Larven. Im Allgemeinen geht sie im Wasser auf Beutefang; mitunter ist sie aber auch an Land unterwegs und erlegt dort vor allem Regenwürmer, Schnecken und andere wirbellose Kleintiere.



Der Winterschlaf dauert meistens von Oktober bis März oder April. Ist sie im Frühjahr aus ihrem Winterquartier hervorgekrochen, beginnt alsbald die Paarungszeit. Etwa einen Monat nach der Paarung, zumeist in der ersten Junihälfte, legt das Weibchen seine walzenförmigen, etwa 2,5 Zentimeter langen und 1,5 Zentimeter breiten Eier ab, wobei die Gelegegröße je nach Alter und Größe des Weibchens zwischen 3 und 16 Eiern schwankt. Seine Eier (s. **Abb.**) lässt das Weibchen in eine etwa 10 Zentimeter tiefe Grube fallen, die es vorrangig in Gewässernähe an einer sonnigen Stelle im sandigen Boden mit Hilfe seiner Hinterbeine gegraben hat. Danach deckt es das Gelege sorgfältig mit Erde zu - und überlässt das Ausbrüten der Sonne.

Die Schildkrötenbabys schlüpfen in den wärmeren Bereichen des Verbreitungsgebiets im Allgemeinen nach rund drei Monaten aus den Eiern. Ihr Panzer weist zu diesem Zeitpunkt eine Länge von nur 2,5 Zentimetern auf, das Gewicht liegt bei ungefähr 5 Gramm - und dennoch können sie sich vom ersten Tag an selbst versorgen.

Die jungen Schildkröten sind keine «schnellen Brüter»: Sie benötigen mehrere Jahre, bis sie geschlechtsreif sind und ihrerseits für Nachwuchs sorgen können. Dafür haben sie wie die meisten Schildkröten eine sehr hohe Lebenserwartung.

Über den **Ursprung der Schildkröten und Fossilüberlieferungen** lesen Sie auch unter: [<http://www.sijournal.de/index2.php?artikel=jg17/heft2/sij172-1.html>].